

## Generalversammlungen.

Ungarische Vereinigte Kohlenbergbau  
und Industrie - A. G.

Unter dem Vorzuge des Präsidenten Dr. Moriz Stiller fand heute in Anwesenheit von 28 Aktionären mit 7395 Aktien die Generalversammlung dieser Aktiengesellschaft statt. Der zur Vorlage gelangte Jahresbericht verweist auf die außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich in steigendem Maße beim Kohlenbergbau geltend machen. Der Arbeiterstand der Gruben reduzierte sich von Monat zu Monat, so daß es der größten Kraftanstrengung bedurfte, um die unverminderten Ansprüche der Staatsbahnen und der teilweise stärker als in Friedenszeiten arbeitenden Industrie zu befriedigen. Die Beschaffung der für die Gruben erforderlichen Materialien konnte durchweg nur mit großen Schwierigkeiten zu außerordentlich hohen Preisen erfolgen. Ganz besondere Umsicht erforderte die Versorgung der Arbeiter und deren Familien — über 6000 Seelen — mit den nötigen Lebensmitteln, für die weitgehende materielle Opfer gebracht werden mußten. Abgesehen davon, daß die Gesellschaft ihren Arbeitern und deren Familien die Lebensmittel zu Preisen, die weit unter den Marktpreisen standen, zur Verfügung stellt, hat sie allen Beamten und Arbeitern wiederholt Feuerungsbeiträge, wesentliche Wohnverbesserungen, Familienzulage und Unterstützungen zugewendet, um ihre schwierige Situation zu erleichtern. Die hierdurch verursachte bedeutende Steigerung der Gesehungskosten konnte angesichts der noch bestehenden Lieferungsverträge nur teilweise auf die Abnehmer überwält werden. Bei der nun erfolgenden Erneuerung der Schlüsse wird diesem Umstande in billiger Weise Rechnung getragen, weshalb auch die Notwendigkeit entfällt, ähnliche Reservierungen wie im Vorjahre für die Zukunft vorzunehmen. Der geringe Arbeiterstand wie die schwierige Materialbeschaffung haben die Direktion veranlaßt, die Investitionen auf das Mindestmaß zu beschränken; sie hat nur jene maschinellen Einrichtungen angeschafft, die der fortschreitende Bergbau im Interesse der Kohlenförderung erfordert. Der Kohlenabsatz hat im abgelaufenen Jahre 3,202.166 Meterzentner betragen gegen 3,284.220 Meterzentner im Vorjahre. Laut des Rechnungsabchlusses beträgt der gesamte Betriebsüberschuß inklusive Zinsertragnis k 940.219.83; von dieser Summe die Kosten der Zentralregie, der Kohlenpachte, der Bahnerhaltung, der Steuer und des Beitrages zur Bruderkasse mit zusammen k 367.582.83 abgezogen, verbleiben k 572.637.50 als reiner Ueberschuß. Mit Heranziehung der im Vorjahre zurückgestellten Lebensmittelanschaffungsreserve von k 50.000 erhöht sich dieser Betrag auf k 622.637.50. Die Direktion beantragt, von diesem Ueberschusse als Wertverminderung des Inventars k 160.000, und als Zuweisung an den Reservefonds k 40.000 zurückzustellen, so daß k 422.637.50 erübrigen. Nach Abzug der statutenmäßigen Tantieme der Direktion und des Beamtenkörpers, sowie der Dotierung des Beamtenpensionsfonds mit k 12.000 stehen mit Hinzurechnung des Gewinnvortrages vom Jahre 1916 von k 42.583.93 k 402.504.93 zur Verfügung der Generalversammlung. Davon sollen k 360.000 zur Bezahlung einer neunprozentigen Dividende gleich k 18 pro Aktie verwendet und der Rest von k 42.504.93 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntnis und akzeptierte die auf die Verteilung des Reingewinnes bezüglichen Vorschläge der Direktion. Nach Erteilung des Absolutiums und der Wiederwahl der Herren Anton v. Deutsch, Martin Fuchs und Ferdinand Groß in den Aufsichtsrat dankte Aktionär Alexander Kóna der Direktion und dem Beamtenkörper für ihre erspriessliche Tätigkeit.